

TU Berlin

Fachgebiet Wirtschafts- und Sozialpolitik



Wirtschafts- und Sozialpolitisches Seminar

im Wintersemester 2007/08

bei Prof. Dr. Christof Helberger

Korruption im Irak

eingereicht von:

Feras Alsamawi

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	3
1. Definition des Korruptionsbegriffes	4
1.1. Der Corruption Perception Index	7
2. Korruption im Irak	9
2.1. Politische Korruption im Irak	9
Der Irak bis 1990	9
Der Irak zwischen 1990 und 2003	10
Der Irak seit 2003.....	13
2.2. Die Ursachen für Korruption im Irak.....	16
Kulturelle Determinanten.....	16
Institutionelle Determinanten.....	17
2.3. Folgen und Kosten der Korruption im Irak.....	20
Folgen der Korruption auf die staatliche Effizienz	20
Makroökonomische Auswirkungen der Korruption	22
2.4. Bekämpfung der Korruption im Irak	24
Literaturverzeichnis	27

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Austauschlogik von Alemann	6
Abbildung 2: Ausschnitt aus dem CPI 2007	8
Tabelle 1: Performanz politischer Systemtypen	11
Abbildung 3: Korruptionsmeldungen im Ministerium für Öl.....	19
Abbildung 4: Der Teufelskreis der Korruption im Irak	22

Einleitung

Die vorliegende Arbeit versucht die politische Korruption sowie die Entwicklung dieser in einem Entwicklungsland, dem Irak, darzustellen. Neben kulturellen und historischen Voraussetzungen werden auch systemtypische Transformationen betrachtet, um aus diesen Rückschlüsse auf die Korruption zu schließen. Es soll gezeigt werden, dass eine multikausale und komplexe „Kultur der Korruption“ im Irak herrscht, die historische Wurzeln aufweist. Darüber hinaus werden die Ursachen der Korruption im Irak über die Performanz verschiedener politischer Systemtypen, sozioökonomischer Entwicklungen sowie die UN- und US-Politik skizziert. Schließlich werden strategische Lösungsansätze sowie alternative Szenarien, die derzeitige Entwicklungen nachhaltig verändern könnten diskutiert.

1. Definition des Korruptionsbegriffes

Der Korruptionsbegriff ist in der Wissenschaft nicht einheitlich definiert, wird aber von verschiedenen Ansätzen bestimmt. Ausgehend vom strafrechtlichen Gesichtspunkt, stellt Korruption die aktive oder passive Annahme pflichtwidriger Dienstleistungen, Geld oder geldwerte Leistungen durch Amtsträger dar¹.

Diese Definition kann als Basis zur Thematisierung von Korruption genutzt werden, beinhaltet jedoch die Einschränkung, dass sie nur im rechtlichen Sinne illegales Handeln als Korruption eingrenzt. Da von dieser gängigen Korruptionsbezeichnung alle legalen Vorgänge ausgeschlossen sind, bedarf es der Ergänzung um das Feld der moralisch fragwürdigen Handlungen, als strafrechtlich nicht zu verfolgender Tatbestand. Beispiele dafür findet man bei manchen Politikern, die sich durch Reisen, oder ähnliche Vorteile in Interessenskonflikte zwischen Lobbygeschenken und ihrem Mandat begeben.

Derartige Vorfälle, die zwischen dem privaten und dem öffentlichen Sektor entstehen können, sind häufig Gegenstand für die ökonomische Analyse der Korruption.

¹ VON ALEMANN, Ulrich: Politische Korruption: Ein Wegweiser zum Stand der Forschung. In: VON ALEMANN, Ulrich (Hrsg.): Dimensionen politischer Korruption, Verlag für Sozialwissenschaften, 2005, S.19

Für die weitere Betrachtung der Korruptionsproblematik wird die Definition von Transparency International² (TI), der wohl bedeutendsten Nichtregierungsorganisation (NGO) für Korruptionsbekämpfung, vorangestellt:

„Korruption als den heimlichen Missbrauch von öffentlicher oder privatwirtschaftlich anberaumter Stellung oder Macht zum privaten Nutzen oder Vorteil“ (Transparency International 2005a)

Der Korruptionsbegriff von TI eignet sich um den mehrdimensionalen Charakter von Korruption zu erfassen, welcher sich in den Kategorien Unmoral, Normverstoß, oder Kriminalität ausdrückt³. Darüber hinaus wird Korruption hier nicht nur zwischen öffentlichem und privatem Sektor, sondern auch als Vorgang innerhalb des jeweiligen Sektors beschrieben.

Die folgende Betrachtung beschränkt sich weitestgehend auf den freiwilligen Tauschakt zwischen einem „Korrumpierenden“ und dem „Korruptierten“ zur Nutzenmaximierung. Vor allem soll auf den Austauschprozess zwischen einem Amtsträger und einem Nachfrager in diesem Rahmen Bezug genommen werden. Der Austauschprozess wurde durch die sieben Komponenten der Austauschlogik von Alemann wie folgt erklärt⁴:

1. Der Nachfrager (der Korrumpierende) will
2. ein knappes Gut (Auftrag, Konzession, Lizenz, Position),
3. das der Anbieter, der Entscheidungsträger in einer Organisation oder Behörde, also der Korruptierte, vergeben kann
4. Er erhält einen persönlichen verdeckten Zusatzanreiz (Geld oder geldwerte Leistungen) für die Vergabe über den normalen Preis hinaus und
5. verstößt damit gegen öffentlich akzeptierte Normen und
6. schadet damit Dritten, Konkurrenten und/oder dem Gemeinwohl⁵.
7. Deshalb findet Korruption verdeckt, im Verborgenen statt.

² TI: <http://www.transparency.org/>

³ HÖFFLING, Christian: Korruption als soziale Beziehung, Opladen, 2002, S.15

⁴ VON ALEMANN, Ulrich: a. A. o., S.31

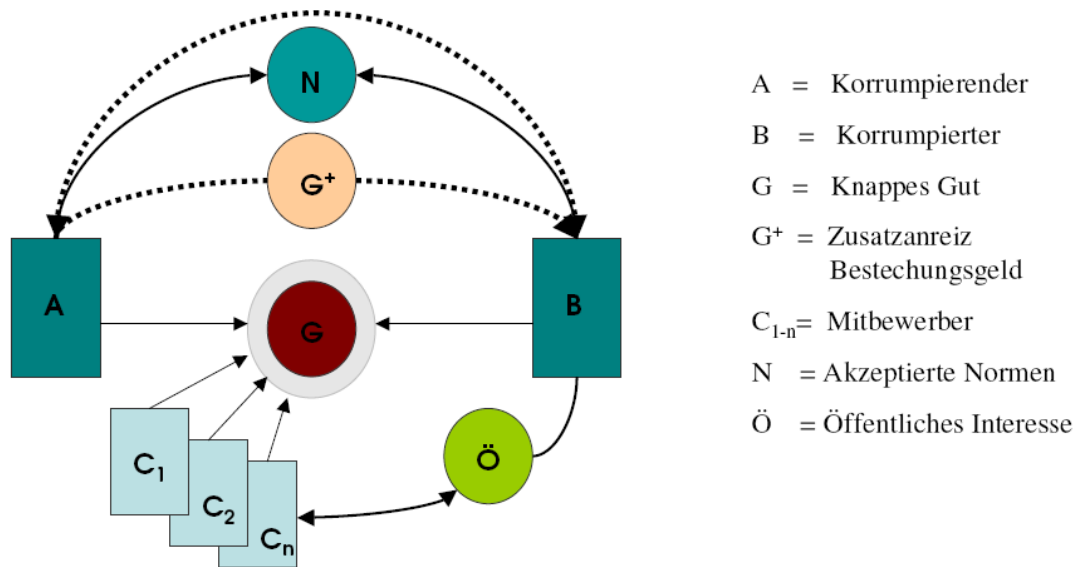


Abbildung 1: Austauschlogik von Alemann

Quelle: http://www.im.nrw.de/inn/seiten/korr/6_tagung/dokumente/alemann.pdf

Korruption muss auch in ihren auftretenden Größenordnungen unterschieden werden⁶:

1. Bagatell- oder Gelegenheitskorruption
2. gewachsene korrupte Beziehungen und Netzwerke der Korruption

Ein Beispiel für Bagatell- oder Gelegenheitskorruption (auch „petty corruption“ genannt) ist die Bestechung eines Verkehrspolizisten, um z.B. einer Ordnungswidrigkeit wegen zu schnellen Fahrens zu entgehen. Größere korrupte Netzwerke („grand corruption“), die auch als strukturelle oder organisierte Korruption bezeichnet werden, wachsen über eine längere Zeit hinweg und zeichnen sich durch ein Beziehungsgeflecht zwischen mehreren Akteuren aus. Ein Beispiel dafür wären Staatssekretäre in einem Ministerium, die über Jahre hinweg Geld dafür erhalten nur eine bestimmte Firma bei Ausschreibungen zu berücksichtigen⁷.

Um Korruption nach Kategorien der gesellschaftlichen Akzeptanz zu differenzieren, werden die Unterscheidungen von Arnold J. Heidenheimer vorangestellt:

⁶ Die Typologien Britta Bannenbergs wurden auf eine Dichotomie zurückgeführt

⁷ VON ALEMANN, Ulrich: a. A. o., S.33

1. *White Corruption*: Korruption wird in der Gesellschaft sehr tolerant aufgenommen.
2. *Grey Corruption*: Korruption gilt hier als verwerflich und wird getadelt, die Betroffenen weisen kein oder nur wenig Unrechtsbewusstsein auf.
3. *Black Corruption*: Korruptes Verhalten wird stark verachtet und verfolgt, da sie Moral und Recht grob verletzt.

White Corruption ist vor allem in von Familien geprägten und in Feudal-Gesellschaften vorzufinden. *Black Corruption* hingegen zeichnet Gesellschaften aus, in denen modernen Medien eine wesentliche Rolle einnehmen. *Grey Corruption* ist insbesondere in Gesellschaften zu beobachten, die sich in einer Transformation zu einer demokratisch geprägten Kultur befinden⁸.

1.1. Der Corruption Perception Index

Die Erfassung von Korruptionseentwicklungen im internationalen Kontext stützt sich auf das meistverwendete Verzeichnis des Corruption Perceptions Index⁹ (CPI) von TI. Der CPI ist das Ergebnis zweijähriger Sammlungen und Auswertungen von Daten welche von 14 international präsenten Organisationen¹⁰ zur Verfügung gestellt werden. Gemessen wird das Gesamtausmaß von Korruption über die Häufigkeit der Korruptionsfälle, die Höhe der geflossenen Bestechungsgelder, aber auch die Wirksamkeit von eventuell vorhandenen Antikorruptionsmaßnahmen. Dabei bringen diese Organisationen sowie vor Ort lebende Experten ihre durch Analysen und standardisierte Umfragen gesammelten Informationen in den CPI ein¹¹. Der CPI konzentriert sich auf den öffentlichen Sektor und stützt sich daher auf Daten die sich empirisch nur sehr schwierig ermitteln lassen, welches sich anhand des folgenden Beispiels zeigt: Ein scheinbar objektiver Ansatz zur Bewertung von Antikorruptionsmaßnahmen wäre die Summe gezahlter Bestechungsgelder im Bezug zu den Ermittlungsverfahren und den daraus resultierenden Urteilen. Anstatt auf die Korruption zieht man damit

⁸ VON ALEMANN, Ulrich: a. A. o., S.32

⁹ Korruptionswahrnehmungsindex

¹⁰ Weltbank, Entwicklungsbanken, Forschungsinstitute und Expertengruppen

¹¹ TRANSPARENCY INTERNATIONAL: Anhaltende Korruption in Entwicklungsländern verlangt globales Handeln, 26.09.07 (Stand 11.11.07),
<http://www.transparency.de/uploads/media/Pressematerial_CPI2007_TI-S_deutsch_komplett.pdf>

letztendlich nur Rückschlüsse auf die Kompetenz der Strafverfolgungsbehörden und der Gerichte solche Fälle aufzudecken und zu sanktionieren. Über das tatsächliche Ausmaß der Korruption, per Definition verdeckt stattfindet, sagt dieser Ansatz nur wenig aus. Aus diesem Grund liegt der Fokus der Untersuchungen von TI auf Experten und Organisationen vor Ort, die mit Hilfe ihrer Aussagen ein möglichst realitätsnahes Gesamtbild der Korruption wiedergeben sollen. Im Ergebnis stellt der jährlich veröffentlichte CPI eine Tabelle mit insgesamt 180¹² nach Rängen gelisteten Staaten auf. Die Anordnung der Staaten findet nach ihrem jeweiligen CPI Punktwert statt. Dieser liegt zwischen 1 und 10, wobei 10 der bestmögliche und 1 der schlechteste Wert ist. Dem Betrachter des diesjährigen CPI¹³ fällt auf, dass die Anordnung der Länder in der Tabelle scheinbar nach ihrem Entwicklungsgrad anfällt. Die oberen 20 Plätze werden von hochentwickelten Industrienationen wie etwa Dänemark (Rang 1), Großbritannien (Rang 12), Deutschland (Rang 16) und den USA (Rang 20) eingenommen. Die Plätze 100 bis 180 werden hingegen, bis auf Russland, ausschließlich von Entwicklungsländern okkupiert. Dänemark, welches die Liste anführt hat eine Kennziffer von 9,8, der Irak als drittletztes Land (Platz 178 von 180) trägt die Kennziffer 1,5.

Rang	Land	CPI 2007 Punktwert	Anzahl Umfragen	Standardabweichung	niedrigster & höchster Wert	Vertrauensintervall
1	Dänemark	9,4	6	0,3	8,9 - 9,8	9,2 - 9,6
1	Finnland	9,4	6	0,3	9,1 - 9,8	9,2 - 9,6
1	Neuseeland	9,4	6	0,4	8,9 - 9,8	9,2 - 9,6
4	Singapur	9,3	9	0,4	8,4 - 9,7	9,0 - 9,5
4	Schweden	9,3	6	0,2	9,0 - 9,5	9,1 - 9,4
.						
.						
178	Irak	1,5	4	0,3	1,3 - 2,0	1,3 - 1,7
179	Myanmar	1,4	4	0,4	1,0 - 2,0	1,1 - 1,7
179	Somalia	1,4	4	0,4	1,0 - 2,0	1,1 - 1,7

Abbildung 2: Ausschnitt aus dem CPI 2007

Quelle: TI, <http://www.transparency.de/uploads/media/Pressematerial_CPI2007_TI-S_deutsch_komplett.pdf>, 26.09.07

¹² 180 von über 200 souveränen Staaten

¹³ Corruption Perceptions Index 2007

2. Korruption im Irak

2.1. Politische Korruption im Irak

Der Irak bis 1990

Im Jahre 1968 gelangte die arabisch nationalistische Baath-Partei nach einem Putsch an die Macht im Irak. Die Baathisten festigten ihre Position in der Nation durch die Besetzung aller Schlüsselpositionen im Staat und insbesondere in den Streitkräften. Der Einsatz von Gewalt zur Durchsetzung der Machtstrukturen war dabei von Anfang an ein legitimes Mittel. Saddam Hussein stieg im Jahre 1979 innerhalb der Baath-Partei und des Staates zum Diktator auf und besetzte die wichtigsten Positionen im Militär mit seinen Vertrauten, d.h. vor allem mit Angehörigen seines Familienclans¹⁴. Er nutzte die Partei und ihre Massenorganisationen zur Absicherung seiner Macht und profitierte so von den vorhandenen Strukturen. Die Nutzung einer Klientel, als „Instrument der Herrschaftsstabilisierung der eigenen Macht¹⁵“ ist dabei charakteristisch für patrimoniale Herrschaft. Darunter werden Staaten verstanden, in denen keine Trennung zwischen der privaten Haushaltsführung eines Herrschers und den öffentlichen Finanzen existiert. Die Korruption stellt dabei einen zentralen Aspekt zur politischen Steuerung in patrimonialen Bürokratien dar.

Im Irak hat die Korruption deshalb unter der Baath-Herrschaft ihren Höhepunkt erreicht. Die Staatseinnahmen, die weitestgehend aus dem Ölgeschäft geschöpft wurden, sind im Irak seit Mitte der siebziger Jahre in Milliardenhöhe privatisiert worden. Dabei profitierten allen voran der Präsident Hussein und eine sich etablierende Schicht von Dollarmillionären an den Vereinnahmungen. Die Praxis der Selbstbereicherung war unter Zivilpolitikern als auch ranghohen Offizieren weit verbreitet. Der Staat, dessen Bürokratie nicht von der Parteibürokratie getrennt war, spielte keine dominante Rolle in der Wirtschaft. Funktionäre in der Partei gründeten Unternehmen und profitierten somit von ihren Positionen. Im

¹⁴MACFARQUHAR, NEIL: Saddam Hussein, Defiant Dictator Who Ruled Iraq With Violence and Fear, *Dies*; 30.12.2006, (Stand 13.11.07),

<http://www.nytimes.com/2006/12/30/world/middleeast/30saddam.html?_r=1&oref=slogin>,

¹⁵ BASSIREH, Salar: Das politische System im Irak unter der Baath-Partei, (Stand 15.11.07),

<<http://deposit.d-nb.de/cgi-bin/>

dokserv?idn=974090913&dok_var=d1&dok_ext=pdf&filename=974090913.pdf>, S.27

Volk wurden diese Entwicklungen zynisch gesehen, viele Menschen suchten daher ebenfalls nach Möglichkeiten zur Selbstbereicherung. Insgesamt stieg also die gesellschaftliche Akzeptanz für Korruption. Eine sich ausweitende Bagatellkorruption und die gebildeten Netzwerke der Korruption stellten in diesem System wichtige Elemente zur Institutionalisierung dar. Im Irak kann man wegen der hoch personalisierten Form der Staatsführung („personal rule“), der klientelistischen Politik und der engen Korruption von Neopatrimonialismus sprechen¹⁶. Im Gegensatz zum Patrimonialismus ist dieser enttraditionalisiert, d.h. stützt sich neben der Clanklientel z.B. auf moderne Parteistrukturen und hat zumindest formal eine Trennung von öffentlichem und privatem Vermögen, auch wenn sie real nicht vorhanden ist.

Der Irak zwischen 1990 und 2003

Am 6. August 1990, sofort nach dem Einmarsch des Iraks in Kuwait, verhängten die UN ein umfassendes Wirtschaftsembargo gegen den Irak¹⁷. Dieses wurde auch nach Ende des 2. Golfkrieges bis zum Regimesturz im Jahre 2003 beibehalten. Es wird angenommen, dass der sanktionierte Irak in den Prätorianismus zurückgefallen ist¹⁸. In diesem Zustand tendiert das Militär ständig dazu in das politische Tagesgeschehen einzugreifen¹⁹. Durch die wirtschaftlichen Sanktionen war das Bagdader Regime in seiner „Autonomie, Effektivität und Legitimität“²⁰, sowie aufgrund seiner verknappten Finanzressourcen stark eingeschränkt und verhielt sich wie in einem instabilen Staat der dritten Welt²¹. Es sah in der Folge die Gefahrenpotentiale im Inneren des Landes.

Zudem waren die Kriegsschäden verheerend: konnte man den Irak vorher noch mit einem *upper middle income country* vergleichen, wie etwa Griechenland oder die Tschechoslowakei, wurde der Irak während des Krieges in ein vorindustrielles Zeitalter gebombt²². Das Land war im Nachhinein, bezogen auf den Entwicklungsstand, auf einem ähnlichen Niveau wie Ruanda oder Somalia. Der

¹⁶ BASSIREH, Salar: a. A. o., S.32

¹⁷ E. KRASNO, John: The United Nations and Iraq, Sutterlin, 2004, S.141

¹⁸ SLAVICEK, David Jan: Die syrisch-irakischen Beziehungen nach dem 2. Golfkrieg, http://content.grin.com/binary/hade_download/24936.pdf, (Stand 19.11.07), S.62

¹⁹ BASSIREH Salar: a. A. o., S. 28

²⁰ SLAVICEK, David Jan: a. A. o., S.62

²¹ SLAVICEK, David Jan: a. A. o., S.62

²² SLAVICEK, David Jan: a. A. o., S.63

Irak war abhängig von Technologieimporten für den Aufbau der Infrastruktur hatte aber gleichzeitig einen hohen Mangel an Devisen, da die Rohölexporte nur noch 5% der Vorkriegsniveaus betragen. Zusätzlich führte die Einschränkung finanzieller Mittel dazu, dass etablierte Klientelnetzwerke in Gefahr gerieten und damit auch die Loyalität gegenüber dem Regime. Mit dem Bestreben die Gesellschaft auf alternative Weise zu klientelisieren, wurden Loyalitätsnetzwerke über familiäre und tribale Strukturen wieder aufgebaut; der sogenannte *neo-tribalism*²³. Die destabilisierenden Auswirkungen der UN Sanktionen wurden damit umgangen, dass altertümliche Gesellschaftsstrukturen wiederbelebt wurden.

Das Ausmaß der Korruption im Land wirkte sich negativ auf die sozioökonomischen Entwicklungen aus, die sich vor allem durch die Verarmung großer Bevölkerungsteile sowie deren „Retribalisierung“ auszeichneten. Es kann davon ausgegangen werden, dass sich sowohl die bagatellierte Form der Korruption, als auch das korrupte Beziehungsgeflecht drastisch ausgeweitet haben. Um diese Annahme zu stützen, soll die Korruptionsentwicklung anhand des Systemtypenwechsels skizziert werden. Dabei soll hier vernachlässigt werden, ob das patrimoniale System sich in ein prätorianisches gewandelt hat, oder ob lediglich vorhandene prätorianische Aspekte in der Nachkriegszeit deutlicher zum Vorschein kamen. Die Performanz politischer Systemtypen im Bezug auf die Korruption wird in der folgenden Tabelle dargestellt.

		HDI	CPI
neo-patrimonial	Mittelwert	0,575	3,00
	N	47	23
	Standardabweichung	0,158	1,66
prätorianisch	Mittelwert	0,453	2,33
	N	13	3
	Standardabweichung	0,119	0,55
Signifikanz		p < 0,001	p < 0,1

Tabelle 2: Performanz politischer Systemtypen

Quelle: Dirk, Berg Schlosser, Korruption und Entwicklungsforschung, In: ALEMANN, Ulrich: Dimensionen politischer Korruption, VS Verlag, 2005, S.321

²³ SLAVICEK, David Jan: a. A. o., S.63

Allerdings muss im Hinblick auf die vorliegenden Daten zunächst die Anwendbarkeit auf die Systemtransformation innerhalb des Iraks geprüft werden. Dazu wird der Human Development Index (HDI) herangezogen. Dieser setzt sich aus den Indikatoren Pro-Kopf-Einkommen, der durchschnittlichen Lebenserwartung und dem Bildungsstand zusammen und kann Werte von 0 bis 1 annehmen, wobei 1 der beste Wert ist. In den 90er Jahren war im Irak eine Absenkung des Lebensstandards, auch als HDI interpretierbar, zu verzeichnen. Dementsprechend sollte dies bei einem Übergang von einem neo-patrimonialen System hin zu einem prätorianischen Systemtyp zu beobachten sein. Tatsächlich ist diese Voraussetzung gegeben: der durchschnittliche HDI des neo-patrimonialen Systems ist mit 0,575 größer als der Wert im Prätorianismus mit 0,453. Wird der CPI hinzugezogen, zeigt sich, dass die Korruption im Neopatrimonialismus mit 3,00 höher ist als im Durchschnitt prätorianischer Systeme mit 2,33.

Auf den Irak übertragen: die Veränderungen der 90er Jahre in der irakischen Gesellschaft drücken sich vor allem durch eine Wiederbelebung des Tribalismus und einem starken prätorianischen Charakter des Regimes aus. Die Auswertung der Performanz ähnlicher Systemtypen in Entwicklungsländern lässt Rückschlüsse auf die Korruptionseentwicklungen im Irak zu. Diese sind aber nur begrenzt aussagefähig, da sie an dieser Stelle nicht von damaligen Erhebungen innerhalb des Iraks untermauert werden konnten. In autoritären Regimen ist die Datensammlung im Bezug auf die Korruption in erheblichem Maße eingeschränkt, da sie meist eine tragende Säule solcher Systeme darstellt. In der Tabelle wird dieses an dem niedrigen Wert der Signifikanz des CPI und der extrem niedrigen Fallzahl (N=3) für das prätorianische System deutlich.

Um die Folgen der UN-Sanktionen auf die Bevölkerung im Irak zu mildern wurde die UN Resolution 986 „Öl gegen Nahrungsmittel“ beschlossen, die vom Irak am 16. November 1996 angenommen wurde²⁴. Durch diese konnte der Irak im Austausch von Öl an Medikamente und Lebensmittel gelangen. Im Zusammenhang mit der Resolution kam es zu einem der „größten bekannt gewordenen Bestechungsfälle der Geschichte“. Allein im Zeitraum von 1999 bis

²⁴MANAGER MAGAZIN: Angriff auf den Irak, <<http://www.manager-magazin.de/unternehmen/artikel/0,2828,240841,00.html>>, 30.05.03 (Stand 01.12.07)

2002 zahlten 2253 internationale Firmen „Gebühren“ um Aufträge von den irakischen Behörden zu erhalten. Das Regime kassierte so mindestens 1,8 Milliarden Dollar, die eigentlich für die Zivilbevölkerung bestimmt waren.

Auch kam es innerhalb der UN zu zahlreichen Fällen von Amtsmissbrauch und Schmiergeldzahlungen im Rahmen des „größten humanitären Einsatz in der Uno-Geschichte“. Diese Vorgänge ermöglichten es dem Bagdader Regime die Organisation um 10,5 Milliarden Dollar zu bringen²⁵.

Der Irak seit 2003

Im Jahre 2003 wird das UN Programm beendet. Das Land wird in diesem Jahr von der „Koalition der Willigen“ unter der Führung der Vereinigten Staaten angegriffen, um angeblich die „Entwaffnung Iraks und zur Befreiung seines Volkes“ durchzusetzen. Am 1. Mai 2003 werden die Kampfhandlungen für beendet erklärt, nachdem Bagdad gefallen war. Der Irak befand sich fortan im Zustand der Besatzung und wurde zunächst von US-Zivilverwaltern regiert. Die irakische Armee wurde vollkommen aufgelöst und der Staat durch die „Debaathifizierung“ entkernt. Auf Grundlage dieser Gesetze wurden zunächst sämtliche Anhänger der Baath Partei aus den Ministerien entfernt, was zur Folge hatte dass 30000 Beamte entlassen wurden, sowie ca. 100 000 Angehörige der verschiedenen irakischen Geheimdienste²⁶. Obwohl die Maßnahmen später teilweise zurückgenommen wurden und dadurch zumindest auf niedrigen Ebenen der Staatshierarchie Wiedereinstellungen stattgefunden haben, wird diese Politik insgesamt im Nachhinein als „fataler Fehler²⁷“ bezeichnet. Im Land entstand ein riesiges Machtvakuum, welches nicht von der ca. 170.000 starken Streitmacht der „Koalition der Willigen“ gefüllt werden konnte. Abgesehen davon konnte der Staats- und Verwaltungsapparat nicht „über Nacht“ ersetzt werden. Stattdessen herrschten anfangs anarchische Zustände. Nach und nach füllten Baathisten aus Militär und Geheimdienst, sowie zahlreiche ethnisch und islamisch-fundamentalistische Milizen das Vakuum dort, wo die Truppen nicht präsent

²⁵ SPIEGEL ONLINE: Kommission macht Annan für Korruption verantwortlich, <<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,373613,00.html>>, 07.09.07, (Stand 15.12.07)

²⁶ COUNCIL FOR FOREIGN RELATIONS: IRAQ: Debaathification, <<http://www.cfr.org/publication/7853/iraq.html>>, 07.04.05, (Stand 06.12.07)

²⁷ REUTER, Christoph: Iad Allawi, <http://www.stern.de/politik/ausland/:Iyad-Allawi--Saddam/index.html?id=526127&p=2&nv=ct_cb>, 29.06.04>, (Stand 08.12.07)

waren. Dazu muss gesagt werden, dass der Irak ethnisch und konfessionell fragmentiert ist. Diese Tatsache hat vor und während der säkularen Tyrannei Saddam Husseins keine wesentliche gesellschaftliche Bedeutung genossen, jedoch eine politische. Hussein war ein arabischer Sunnit und gehört damit einer Minderheit im Irak an die etwa 20% ausmacht. Hinzu kommen Kurden, die größtenteils ebenfalls Sunniten sind und etwa 17% der irakischen Bevölkerung darstellen. Die Mehrheit bilden mit 60% die arabischen Schiiten. Hussein hatte zwar mit seinem sunnitischen Clan und (später) einigen Stämmen das Land unter Kontrolle, diese haben aber nur einen minimalen Teil der sunnitischen Bevölkerung ausgemacht. Politische Unterdrückung und gesellschaftliche Benachteiligung waren also Probleme aller im Irak befindlichen Ethnien und Konfessionen, wobei die Agenda klar war: die Sunniten regieren das Land. Innerhalb der Gesellschaft spielte die Fragmentierung bis auf teils vorhandene regionale Konzentration bestimmter Volksgruppen weitestgehend keine Rolle. Dies zeigt sich vor allem an der Hauptstadt Bagdad, welche bis zum Fall des Regimes eine multiethnische und multikonfessionelle Metropole im Nahen Osten war.

Bewaffnete Gruppen, die sich nach dem Sturz Husseins bildeten, suchten Anfangs ihre Legitimierung in dem „Widerstand gegen die Besatzer“, später dann auch in der Dämonisierung anderer Ethnien und der damit verbundene Bekämpfung ebendieser. Dabei wurde jede Gruppe angegriffen die sich dem politischen Wiederaufbauprozess anschloss, den die Besatzungsmächte eingeleitet hatten. Tatsächlich haben solche Gruppierungen überwiegend die Zivilbevölkerung angegriffen um Chaos zu verbreiten und sich so dem Terrorismus verschrieben. Je nach politischem Hintergrund waren die Ziele

- die Reetablierung saddamistischer Herrschaftsstrukturen (Baathisten aus der früheren Armee und Geheimdienst)
- die Etablierung eines islamischen Gottesstaates (sunnitisch islamistische Fundamentalisten)
- oder die Schaffung eines Mullahregimes nach iranischem Vorbild (schiitische Milizen).

Hinzuzufügen sind noch diverse zerstörerische Einflüsse den die Nachbarländer des Iraks auf die Entwicklung im Land hatten. Hauptsächlich um die

amerikanische Vorherrschaft in der Region mit allen Mitteln einzudämmen, sowie zahlreiche ausländische Jihadisten die in das Land einsickerten. Diese schlossen sich vorwiegend islamistischen Gruppen an, größtenteils unter dem „Banner der Al Qaida“. Der von den Vereinigten Staaten eingeleitete Prozess zum politischen Wiederaufbau des Iraks begann mit der Übergabe der Regierungsgeschäfte an eine Übergangsregierung und dem damit verbundenen offiziellen Ende der Besetzung²⁸ am 28.06.2004. Trotz der offiziellen Übergabe der Macht an eine irakische Regierung, kann aber nicht von der Souveränität des irakischen Staates ausgegangen werden. Das Land war in essentiellen Angelegenheiten, allen voran bei der Ausübung der legitimen Gewaltsamkeit und der Sicherung der territorialen Einheit²⁹, auf die Einflussnahme der US Militärpräsenz angewiesen. Es folgten im Abstand von einem Jahr zwei freie Wahlen auf nationaler Ebene, bei der zuletzt am 15.01.2005 die vereinigte schiitische Allianz als Wahlsieger hervorging, jedoch ohne absolute Mehrheit. Seit dem wird der Staat von einer Koalition von Schiiten und Kurden regiert, wobei auch sunnitische Parteien sowie ein säkularer nationaler Block an der Regierung beteiligt waren³⁰.

Die politische Zusammensetzung der Regierung war ständigen Umbrüchen unterlegen, Schiiten und Kurden bildeten die einzige Konstante bei der Besetzung der Ministerien. Das politische und gesellschaftliche Tagesgeschehen im Irak wurde jedoch seit der Besetzung des Iraks von terroristischer Gewalt und politischer Korruption diktiert. Bombenattentate, Entführungen und Überfälle terroristischer Banden zeichneten fast landesweit bürgerkriegsähnliche Zustände ab. In der multiethnischen Hauptstadt Bagdad hat die Gewalt immer wieder neue Qualitäten erreicht. Nach Statistiken der Weltgesundheitsorganisation WHO starben im Irak seit dem amerikanischen Einmarsch, im Schnitt 120 Iraker täglich durch Gewalt³¹. Insgesamt soll die Anzahl der Opfer aus Krieg und Terrorismus 151000 betragen.

²⁸ AUSWÄRTIGES AMT: Irak Geschichte,
<<https://www.diplo.de/diplo/de/Laenderinformationen/Irak/Geschichte.html>>, 01.08.07, (Stand 01.12.07)

²⁹ Vgl. Max Weber, Wirtschaft und Gesellschaft, Kap. 1, § 17

³⁰ SPIEGEL ONLINE: Wahlergebnis Irak,
<<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,396327,00.html>>, 20.01.06, (Stand 10.12.07)

³¹ DW-WORLD.de: WHO Statistik: Täglich 120 Menschen im Irak getötet,
<<http://www.betrifft.de/dw/article/0,2144,3049516,00.html>>, 10.01.08, (Stand 12.01.08)

Die Korruption im Irak ist das zweite große Hindernis für den Wiederaufbau im Land. Nach Einschätzung der USA durch ihren Generalinspekteur Bowen hat die Korruption im Irak jedes Ministerium befallen. Dabei ist Korruption keine von der Sicherheitslage losgelöste Komponente, sondern muss vielmehr als „zweite Reihe“ des Terrorismus und des Aufstands gesehen werden³².

Im Bericht der „Iraq Study Group“³³, welcher im Dezember 2006 eine Gesamteinschätzung der Lage des Iraks darstellt, wurde diese Tatsache auch anhand des Beispiels der neuen irakischen Polizei ausgemacht. Das irakische Innenministerium, unter Führung der schiitischen Allianz, beschäftigte 135000 Polizisten. Diese seien aber nicht in der Lage für Sicherheit zu sorgen, sondern seien ihrerseits ein Teil des Sicherheitsproblems. Von Milizen unterwandert und durch Korruption finanziert machen sich Teile der irakischen Polizei schuldig am Mord an zahlreichen sunnitischen Arabern.

2.2. Die Ursachen für Korruption im Irak

Kulturelle Determinanten

Im Korruptionsindex von Transparency International fällt auf, dass der Grad an Korruption auch durch die Religion determiniert wird. Die korruptionsresistenten Staaten sind fast ausnahmslos protestantisch³⁴. Katholische, orthodoxe und muslimische Länder sind dagegen tendenziell korrupter. Diese zeichnen sich vor allem durch einen größeren Einfluss hierarchischer Strukturen aus. Eine ähnliche Aussage kann man bei der Betrachtung von traditionellen und säkular-rationalen Gesellschaften treffen: je familienbasierter und klientelorientierter die Gesellschaft, desto anfälliger ist sie für Korruption. Die Bevölkerung des Iraks ist zu 97% muslimisch und geprägt von einer klientelistischen Gesellschaftsstruktur,

³² SPIEGEL ONLINE: Jetzt muss der Irak zahlen,
<<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,479961,00.html>>, 28.04.07, (Stand 11.12.08)

³³ BAKER, A. James: The Iraq Study Group Report,
<http://www.usip.org/isg/iraq_study_group_report/report/1206/iraq_study_group_report.pdf> ,
(Stand 15.12.07), S.13

³⁴ VON ALEMANN, Ulrich: a. A. o., S.36

die sowohl auf den Ebenen von Familienclans als auch auf ethnischer und konfessioneller Ebene wiederzufinden ist³⁵.

Die „Kultur der Korruption“ in Form der hohen gesellschaftlichen Akzeptanz für korruptes Verhalten erreichte während des Baath Regimes immer wieder neue Höhepunkte und blieb auch nach dem Wegfall der Diktatur im Irak vorhanden. In einem Diskussionspapier des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung zur Korruption wird eine weitere, für Entwicklungsländer angepasste These vertreten: „je mehr ethnisch verschiedene Bevölkerungsgruppen in ihm leben und je politisch instabiler, desto korrupter ist ein Land³⁶...“.

Tatsächlich zeichnet sich der Irak nicht nur durch gesellschaftliche Fragmentierung aus, sondern auch dadurch, dass seit dem Regimesturz eine sich ständig verändernde und schwache Regierungskoalition herrscht und nicht in der Lage ist das staatliche Gewaltmonopol durchzusetzen.

Institutionelle Determinanten

Bei der Betrachtung des politischen Systemtyps, welches sich im Irak gebildet hat kann folgendes festgestellt werden: Formal, das heißt vor allem dem äußeren Anschein nach, gab es im Irak nach 2003 Wahlen, die zur Begründung eines demokratischen Staates mit föderaler Verfassung, einer Volksvertretung in Form des irakischen Parlaments, sowie einer daraus hervorgegangenen Regierung geführt haben. Freiheitsrechte sind demnach in der irakischen Verfassung verankert.

Aus der Studie „Politische Korruption als Gegenstand der Politikwissenschaft³⁷“ die sich auch mit dem empirischen Zusammenhang des Demokratisierungsgrads und der Korruption beschäftigt, kann dazu folgendes entnommen werden:

„..., dass Korruption im Übergang von autoritären Systemen zu demokratischen Systemen zunächst ansteigt, aber wieder sinkt, je stärker diese demokratischen Freiheitsrechte etabliert sind³⁸.“

³⁵ CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY: The World Factbook: Iraq, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/print/iz.html>, 13.12.07, (Stand 16.12.07)

³⁶ ENGERER, Hell: DIW: Diskussionspapier Nr.161, Ursachen, Folgen und Bekämpfung von Korruption, Januar 1998, S.9

³⁷ MANOW, Philip: Politische Korruption als Gegenstand der Politikwissenschaft, <http://www.mpi-fg-koeln.mpg.de/poloek/Dok/korruption-beitrag-manow.pdf>, (Stand 01.11.07)

Bei führenden irakischen Intellektuellen herrscht Konsens darüber, dass im Irak nicht von einer Demokratie gesprochen werden sollte, sondern vielmehr von einem „kompetitiven Klientelismus“³⁹. Zusätzlich werden alle denkbaren Ansätze zur Etablierung einer demokratischen Kultur durch die Sicherheitslage torpediert. In einem Land, wo es zwar erlaubt ist seine Meinung zu äußern, im Nachhinein jedoch um das eigene und das Leben seiner Familie gefürchtet werden muss, können kaum Ansätze zur Schaffung demokratischer Verhältnisse konstituiert werden. Auch nicht über lediglich formal festgesetzte Freiheitsrechte. Außerdem sollte die Art des Übergangs zu demokratischen Systemen berücksichtigt werden. Es herrscht schließlich eine bedeutende Diskrepanz zwischen einem Übergang der von demokratischen Kräften im Inneren ausgeht und zwischen einer oktroyierten Demokratisierung⁴⁰ im Besatzungszustand.

Auf der Ebene der Institutionen von Kontroll- und Strafverfolgungsbehörden finden sich weitere Ursachen für das Ausmaß der Korruption im Irak. Die „Fehler im System“ sind überwiegend durch rechtliche Voraussetzungen für eine Feststellung und Sanktionierung von Korruption verursacht. Ein Arbeitspapier der US-Botschaft in Bagdad, welches die Fähigkeiten der irakischen Regierung Antikorruptionsgesetze durchzusetzen analysiert, determiniert diese Annahme. Die Organe zur Untersuchung von Korruption sind die Commission on Public Integrity (CPI^{41*}), der für Korruption zuständige Generalinspekteur (IG) des jeweiligen Ministeriums, sowie das Board of Supreme Audit (BSA). Die CPI* hat durch ihre Arbeit die Grundlage für diese Dokumentation des Korruptionsausmaßes geliefert. Im Gegensatz zu den anderen Organen wird die CPI* von den amerikanischen Verfassern als einzig unabhängige Einheit von Inspektoren eingeschätzt. Sie ist jedoch verfassungsrechtlich auf die Sammlung von Informationen bei Korruptionsfällen beschränkt. Rechtliche Ansprüche Dokumente zu fordern, Personen zu befragen oder festzuhalten bestehen nicht. Die Verteilung der Kompetenzen bei der Korruptionsbekämpfung ist demnach ein

³⁸ MANOW, Philip: a. A. o., S.17

³⁹ HABIB, Kadhim: Interview vom 17.12.07

⁴⁰ MERKEL, Wolfgang: Demokratie durch Krieg,

<http://www.boell.de/downloads/demokratiefoerderung/merkel_demokratie_krieg.pdf>, (Stand 10.01.08)

⁴¹ Nicht zu verwechseln mit dem CPI von Transparency International

Hauptkritikpunk. Die Leitung einer Untersuchung wird allein vom Generalinspekteur des jeweiligen Ministeriums beansprucht. Dieser wird vom Minister bestimmt und steht damit in Abhängigkeit zu demjenigen, dessen Arbeit er kontrollieren soll. Dieser Zustand hat laut diesem Bericht dazu geführt, dass Korruption zur „Norm“⁴² in vielen Ministerien geworden ist.

Mit zentraler Bedeutung für den Wiederaufbau des Iraks soll an dieser Stelle das Ölministerium betrachtet werden, welches von einem schiitischen Minister geführt wird⁴³. In der folgenden Tabelle sind Korruptionsfälle in dem Ministerium nach ihrer ethnischen und konfessionellen Zugehörigkeit aufgelistet.

	<u>Cases</u>	<u>Subjects</u>	<u>Sunni</u>	<u>Shiia</u>	<u>Kurd</u>	<u>Sec</u>
IG referral	<u>38</u>	<u>30</u>	<u>4</u>	<u>24</u>	<u>0</u>	<u>2</u>
BSA referral	<u>1</u>	<u>3</u>	<u>0</u>	<u>3</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
Hotline referral	<u>45</u>	<u>48</u>	<u>4</u>	<u>36</u>	<u>2</u>	<u>6</u>
Other	<u>70</u>	<u>67</u>	<u>8</u>	<u>50</u>	<u>5</u>	<u>4</u>
Totals	<u>154</u>	<u>148</u>	<u>16</u>	<u>113</u>	<u>7</u>	<u>12</u>

Abbildung 3: Korruptionmeldungen im Ministerium für Öl

Quelle: <<http://www.fas.org/irp/eprint/anticorruption.pdf>>, (Stand 15.01.08)

Von den 154 gemeldeten Fällen wurden 113 mit schiitischem Hintergrund begangen, also über 73%! Dass Fälle von Korruption in einem irakischen Ministerium festgestellt wurden bedeutet jedoch nicht, dass gegen die Verdächtigen Maßnahmen eingeleitet werden. Aus dem Bericht ergibt sich, dass sowohl die zuständigen Generalinspektoren, als auch die Gerichte Sanktionsmaßnahmen konsequent unterlassen haben und damit derartige Zustände hinnehmen. Die Betroffenen werden von den Ministern regelmäßig für „immun“ gegenüber der Strafverfolgung erklärt. Von 196 gemeldeten Korruptionsfällen im Verkehrsministerium kam es gerade mal zu acht Gerichtsverhandlungen und hierbei wiederum nur zu einer Verurteilung.

⁴² US Embassy Bagdad: Unclassified Working Draft, <<http://www.fas.org/irp/eprint/anticorruption.pdf>>, (Stand 19.11.07), S.2

⁴³ US Embassy Bagdad: a. A. o., S.22

Insgesamt kann man die politische Korruption im Irak auf fünf wesentliche Ursachen zusammenfassen:

- Die Nachkriegsfehler der amerikanischen Zivilverwaltung haben ein Machtvakuum geschaffen und dadurch eine neue Dimension der ohnehin vorhandenen endemischen Korruption ermöglicht
- In den staatlichen Organen sind Nutznießer der Korruption
- Die Regierung ist nur widerwillig bereit, oder nicht in der Lage, Korruption wirksam zu bekämpfen⁴⁴
- Die einzelnen Ministerien sind nicht zugänglich um Untersuchungs- und Sanktionsmaßnahmen durchzusetzen
- Die Institutionen zur Korruptionsbekämpfung sind ihrerseits korrumpiert oder nicht im Stande Antikorruptionsmaßnahmen durchzusetzen.

Verursacht wurden solche Entwicklungen innerhalb der Ministerien auch durch das Gesetz zur „Debaathifizierung“, bei der auch viele Technokraten ihre Posten verloren haben. Zusätzlich floh eine große Anzahl gut ausgebildeter Iraker aufgrund der Sicherheitslage ins Ausland, die bei der Neubesetzung fehlten. Die Ministerien wurden von Parteianhängern der Regierungskoalition besetzt⁴⁵. Diese Parteien sind ihrerseits zum Großteil islamisch-religiös, d.h. von ihrem inneren Aufbau klientelistisch und gegen die Etablierung demokratischer Grundwerte in dem Staat⁴⁶.

2.3. Folgen und Kosten der Korruption im Irak

Folgen der Korruption auf die staatliche Effizienz

Die gewählten Volksvertreter im Irak nutzen die Ministerien um diese politisch und finanziell auszubeuten. Das führt dazu dass viele Ministerien zu nicht mehr in der Lage sind, als Gehälter an die Beamten auszuzahlen. Es werden oftmals nur 10 bis 15% des zur Verfügung stehenden Budgets ausgeschöpft⁴⁷. Weitaus verheerender sind die Auswirkungen der Korruption auf das Ausmaß der Gewalt

⁴⁴ US Embassy Bagdad: a. A. o., S.71

⁴⁵ BAKER, A. James: a. A. o., S.20

⁴⁶ HABIB, Kadhim: Interview vom 17.12.07

⁴⁷ BAKER, A. James: a. A. o., S.20

im Land. Die Richtung der Kausalkette Korruption-Gewalt oder Gewalt-Korruption kann dabei jedoch nicht eindeutig geklärt werden. Eine Analogie zur bislang ungelösten Frage ob Armut Korruption bedingt oder umgekehrt⁴⁸. Beamte könnten den Terrorismus im Land als Grund gesehen haben um ihre eigene Volksgruppe durch korrupt erworbene Finanzmittel zu schützen. Im anderen Fall würden irakische Beamte ihrer ethnischen Gruppe, ihrer Partei, oder dem eigenen Clan zur Vormachtstellung im Land verhelfen und unterstützen die zugehörige Miliz mit Staatseigentum. In der Literatur wird letzterer Fall als „Standardkorruptionsfall“ für den Irak beschrieben, bei dem sowohl finanzielle als auch logistische Quellen im Staat genutzt werden, um bewaffnete Gruppen gegen die Koalitionstruppen und andere Volksgruppen einzusetzen⁴⁹. In diesem Zusammenhang ist sicherlich erwähnenswert, dass Ende 2006 14000 Handfeuerwaffen aufgetaucht sind, die für den Einsatz durch irakische Sicherheitsbehörden bestimmt waren, aber nicht zugeordnet werden konnten⁵⁰.

Aufgrund der Sicherheitsproblematik wird aber auch die Korruptionsfeststellung und Bekämpfung behindert. Im Gegensatz zur streng bewachten und abgeschotteten „green zone“ im Zentrum Bagdads, wo sich der irakische Regierungssitz sowie die US-Militärführung befinden, wird der Rest des Iraks als „red zone“ bezeichnet, in der sich Gewalt jederzeit zutragen kann. Die irakischen Ministerien befinden sich größtenteils außerhalb der sicheren grünen Zone. Durch diese Tatsache wurde es der CPI* erheblich erschwert sicher zu den einzelnen Ministerien zu gelangen um Untersuchungen aufzunehmen. Von den 120 Mitgliedern der CPI* wurden seit der Arbeitsaufnahme 12 ermordet, von 2 Mitgliedern wurden Familienangehörige entführt. Die Antikorruptionsanstrengungen sind daher allein von der Arbeit der Generalinspektoren abhängig und somit der politischen Manipulation unterlegen⁵¹. Die Folgen von fehlender Korruptionsbekämpfung führen daher zu einem Anwachsen der Gewalt, welche das Ausmaß der Korruption steigert und sich gegen diejenigen richtet, die

⁴⁸ ENGERER, Hell: a. A. o., S.7

⁴⁹ US EMBASSY BAGDAD: a. A. o., S.4

⁵⁰ BORGES, Julian: Corruption: the 'second insurgency' costing \$4bn a year, <<http://www.guardian.co.uk/Iraq/Story/0,,1962245,00.html>>, 02.12.2006 (Stand 16.12.07)

⁵¹ US EMBASSY BAGDAD: a. A. o., S.64

Antikorruptionsgesetze durchsetzen wollen. Ein „Teufelskreis der Korruption“ wird dadurch im Irak beschrieben:

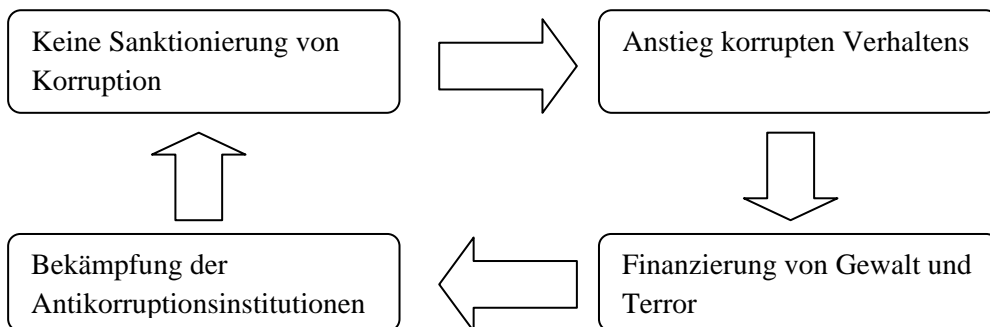


Abbildung 4: Der Teufelskreis der Korruption im Irak

Quelle: eigene Darstellung

Makroökonomische Auswirkungen der Korruption

Die Auswirkungen der endemischen Korruption im Irak lassen sich auch auf gesamtwirtschaftlicher Ebene skizzieren. Das irakische Bruttoinlandsprodukt des Jahres 2006 betrug schätzungsweise ca. 40,66 Milliarden Dollar⁵². Die Arbeitslosigkeit lag geschätzt bei 20% bis 60%, die Inflation betrug 50% und hatte damit hyperinflationäre Ausmaße angenommen⁵³. Insgesamt belegen diese Zahlen einen makroökonomischen „Dauerschockzustand“ im Irak. Dieser ist durch Gewalt auf bürgerkriegsähnlichem Niveau ausgelöst und massiv mittels Korruption finanziert worden. Auch Investitionen aus dem Ausland werden durch diesen Zustand abgehalten. Auf der Madrider Geberkonferenz einigten sich 2003 eine Reihe von Staaten dem Irak 13 Milliarden Dollar für den Wiederaufbau zur Verfügung zu stellen. Von diesen standen im April 2007 noch 10 Milliarden aus, da „Hilfsprojekte in die Luft gejagt oder Gelder schlicht gestohlen“ werden.

Zusätzlich führt Korruption im Irak zu volkswirtschaftlichen Fehlallokationen, bei der, für ein Entwicklungsland, erhebliche Summen in dunkle Kanäle fließen. Im

⁵² CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY: a. A. o.

⁵³ INSTITUT F. STRATEGISCHE STUDIEN: Der Bericht der „Iraq Study Group“ oder die USA vor einer machtpolitischen Wende?, <http://www.strategische-studien.com/uploads/media/20061211_Bericht_Baker_01.pdf>, 11.12.06, (Stand 13.12.07)

eigentlich reichen Land Irak sind immer noch Hunderttausende Familien auf Lebensmittelrationen angewiesen⁵⁴.

Ein führender irakischer Politiker hat im Bericht der „iraq study group“ das Ausmaß der Korruption auf 5 bis 7 Milliarden Dollar im Jahr geschätzt, d.h. bis zu 17% der gesamtirakischen Wirtschaftsleistung werden über korrupte Kanäle abgezweigt.

Eine besondere Rolle nimmt die irakische Ölproduktion bei der Korruptionsproblematik ein. Die direkten Auswirkungen der Korruption auf die - für den Irak lebenswichtige- Ölindustrie sind wesentlich gravierender als die Zerstörung der Ölinfrastruktur durch Aufständische und Terroristen⁵⁵. Diese werden teilweise indirekt durch den Ölschmuggel finanziert, schätzungsweise mit bis zu 100 Millionen Dollar jährlich⁵⁶. Die Öleinnahmen machen ca. 70% des irakischen BIP aus und ca. 95% des Staatshaushalts wird aus diesen gebildet. Insgesamt wurden 2006 ca. 2,2 Millionen Barrel Öl gefördert. Experten gehen davon aus, dass ca. 150000 bis 200000, vielleicht sogar 500000, Barrel gestohlen wurden. Diese Zahlen determinieren die zuvor betrachtete Schätzung des korrupten Anteils des irakischen BIP. Im schlimmsten Fall (also bei 500000 gestohlenen Einheiten) beträgt die Korruption im Ölsektor errechnet bis zu 16% des irakischen BIP⁵⁷. Bei dieser Rechnung wäre das Gesamtausmaß der Korruption sogar weitaus höher als die in dem Bericht eingeschätzten 17%, da zum organisierten Diebstahl des Öls die Korruptionskosten in den irakischen Ministerien hinzugenommen werden müssten. Der einstige Chef-Korruptionsbekämpfer Richter Radhi Hamza al-Radhi vermutet, dass seit 2004 bis Ende 2007 12 Milliarden Dollar durch Korruption aus den Ministerien abgeflossen sind⁵⁸.

⁵⁴ PUTZ, Ulrike: Parfum für die US- Truppen, Luxus für den Polizeichef
<<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,525271,00.html>>, 25.12.07, (Stand 28.12.07)

⁵⁵ BAKER, A. James: a. A. o., S.20

⁵⁶ BORGER, Julian: a. A. o.

⁵⁷ $\left(\frac{0,5}{2,2}\right) \cdot 0,7 \approx 16\%$

⁵⁸ PUTZ, Ulrike: a. A. o.

2.4. Bekämpfung der Korruption im Irak

Die Strategien zur Bekämpfung der Korruption im Irak lassen sich zumeist aus den Ursachen dieser ableiten. Fest steht: Korruption und Gewalt sind „zwei Seiten einer Medaille⁵⁹“, die den Irak für seine derzeitig desaströse Lage auszeichnet. Um diesen Zustand zu überwinden müssen beide Problemfelder angegangen werden. In erster Linie muss das staatliche Gewaltmonopol durchgesetzt werden, um anschließend Voraussetzungen zu schaffen die es ermöglichen die Korruption wirksam und nachhaltig zu bekämpfen. Dazu gehört es auch den Säkularismus zu etablieren und ein nationales Verantwortungsgefühl zu schaffen und somit klientelistische Denkstrukturen der einzelnen religiösen und ethnischen Gruppen langfristig abzulösen.

Weiterhin müssten durch institutionelle und rechtliche Fortschritte, die derzeitige „Verwaltung des Korruptionschaos“ überwunden werden. Dazu muss der Staat transparenter werden, d.h. in erster Linie die Ministerien zugänglicher. Diese müssten dann unter der Kontrolle von unabhängigen Korruptionsermittlern stehen, die mit entsprechenden rechtlichen Befugnissen⁶⁰ ausgestattet sind. Da eine solche Gruppe aufgrund des Bedrohungspotentials ihrer Arbeit nicht nachgehen könnte, wäre es denkbar diese von den Sicherheitsbehörden schützen zu lassen, oder mit eigener Waffengewalt auszustatten.

In der irakischen Politiklandschaft kann derzeit nicht von einem solchen Umdenken ausgegangen werden. Da die herrschenden Parteien überwiegend konservativ-religiös sind und sich nur ihrer eigenen ethnischen oder religiösen Gruppe verpflichtet fühlen, müssen alternative Szenarien hinzugezogen werden. Möglich wäre eine Intervention der -ohnehin präsenten- US Macht im Irak. Dass dieses Szenario nicht realitätsfremd ist, belegt ein Vorfall vom 8. Februar 2006: der stellvertretende Gesundheitsminister ist bei einer US geführten Razzia festgenommen worden, mit dem Verdacht mehrere Millionen Dollar an eine radikale Schiitenmiliz weitergeleitet zu haben⁶¹.

⁵⁹ HABIB, Kadhim: a. A. o.

⁶⁰ S.15 dieser Arbeit

⁶¹ FAZ.net: Irakischer Minister bei Razzia festgenommen, 08.02.07, Stand (05.01.08)
<http://www.faz.net/s/RubDDBDABB9457A437BAA85A49C26FB23>

Es ist jedoch fraglich ob die USA ein grundsätzliches Interesse an der Korruptionsbekämpfung im Irak haben. Schließlich haben die US Invasoren mit „strategisch unvorteilhaften Entscheidungen“ im Irak zumindest indirekt zum aktuellen Ausmaß der Korruption im Irak beigetragen. Ein deutliches Eingreifen in die irakische Innenpolitik käme in diesem Zusammenhang einem Schuldeingeständnis gleich. Außerdem liegt eine Reihe von Korruptionsverstrickungen amerikanischer Unternehmen im Zusammenhang von „Wiederaufbauverträgen“ im Irak vor⁶². Zu nennen ist dabei der *Haliburton*⁶³ Konzern, welcher ohne Ausschreibungen an eine Reihe von Ölförderverträgen im Irak gelangt ist⁶⁴.

Ein anderer Aspekt des amerikanischen Einflusses im Irak ist die Privatisierung des Krieges. Der demokratische Abgeordnete Jan Schakowsky sagte dazu: „Wir glauben, dass 40 Cent von jedem Dollar an die Contractors gehen, aber wir wissen es nicht...“. Bei schätzungsweise jährlich 100 Milliarden Dollar Kriegskosten, würden allein 40 Milliarden Dollar privaten Armeen zugute kommen. Insgesamt sollen mindestens 40000 private Dienstleister in militärische Aktionen involviert sein, die kaum rechtlich für Handlungen belangt werden können. Diese könnten ein wirtschaftliches Interesse an der Aufrechterhaltung des Kriegszustandes im Irak haben, welches sich an ca. 150 gut dokumentierten Gewaltexzessen mit Beteiligung privater Sicherheitsfirmen zumindest andeutet⁶⁵. Die US Politik hat mit der Privatisierung dieses Krieges möglicherweise folgenschwere prätorianische Strukturen in den Irak induziert, mit bekannten Auswirkungen auf Gewalt und Korruption⁶⁶.

Insgesamt zeichnet sich ein widersprüchliches Bild der USA zwischen einem Bekämpfer und einem Nutznießer der Korruption im Irak ab.

⁶² BORGER, Julian: a. A. o.

⁶³ US Vize Dick Cheney war bis 2001 CEO von Haliburton, siehe dazu
<<http://www.cbsnews.com/stories/2003/09/26/politics/main575356.shtml>>

⁶⁴ BBC.co.uk: Iraq 'facing corruption threat', <<http://news.bbc.co.uk/2/hi/business/4353491.stm>>, 15.05.2005

⁶⁵ SÜDDEUTSCHE.de: Die Kriegs-Dienstleister,
<<http://www.sueddeutsche.de/ausland/artikel/562/139273/7/print.html>>, 24.10.07, (Stand 10.01.08)

⁶⁶ PANY, Thomas: Werdegänger der Prätorianer?,
<<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26330/1.html>>, 04.10.07, (Stand 11.01.08)

In dem eJournal *Issues of Democracy- Transforming the culture of corruption* des *U.S. Department of State* wird gefordert, dass durch Implementierung internationaler Standards sowie durch die internationale Zusammenarbeit die Korruption in den einzelnen Ländern wirksam bekämpft werden muss. Für das Interesse der USA an einer Intervention stehen die Verluste amerikanischer Soldaten durch Angriffe Aufständischer. Bis zu diesem Zeitpunkt sind es 4000 tote Soldaten.

Transparency International schreibt zur Rolle der USA bei der Korruptionsbekämpfung im Irak:

“The US has been a poor role model in how to keep corrupt practices at bay⁶⁷”

⁶⁷ BBC.co.uk: a. A. o.

Literaturverzeichnis

AUSWÄRTIGES AMT: Irak Geschichte,

<<https://www.diplo.de/diplo/de/Laenderinformationen/Irak/Geschichte.html>>, 01.08.07, (Stand 01.12.07)

BAKER, A. James: The Iraq Study Group Report,

<http://www.usip.org/isg/iraq_study_group_report/report/1206/iraq_study_group_report.pdf>, (Stand 15.12.07),

BASSIREH, Salar: Das politische System im Irak unter der Baath-Partei, (Stand

15.11.07), <http://deposit.d-nb.de/cgi-bin/dokserv?idn=974090913&dok_var=d1&dok_ext=pdf&filename=974090913.pdf>

BBC.co.uk: Iraq 'facing corruption threat',

<<http://news.bbc.co.uk/2/hi/business/4353491.stm>>, 15.05.2005

BORGER, Julian: Corruption: the 'second insurgency' costing \$4bn a year,

<<http://www.guardian.co.uk/Iraq/Story/0,,1962245,00.html>>, 02.12.2006 (Stand 16.12.07)

CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY: The World Factbook: Iraq,

<<https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/print/iz.html>>, 13.12.07, (Stand 16.12.07)

COUNCIL FOR FOREIGN RELATIONS: IRAQ: Debaathification,

<<http://www.cfr.org/publication/7853/iraq.html>>, 07.04.05, (Stand 06.12.07)

DW-WORLD.de: WHO Statistik: Täglich 120 Menschen im Irak getötet,

<<http://www.betrifft.de/dw/article/0,2144,3049516,00.html>>, 10.01.08, (Stand 12.01.08)

E. KRASNO, John: The United Nations and Iraq, Sutterlin, 2004

ENGERER, Hell: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung:
Diskussionspapier Nr.161, Ursachen, Folgen und Bekämpfung von Korruption,
Januar 1998

FAZ.net: Irakischer Minister bei Razzia festgenommen, 08.02.07, Stand
(05.01.08) <http://www.faz.net/s/RubDDBDABB9457A437BAA85A49C26FB23>

HABIB, Kadhim: Interview mit dem irakischen Wirtschaftswissenschaftler,
Thema: Ursachen, Folgen und Bekämpfung von Korruption im Irak , 17.12.07

HÖFFLING, Christian: Korruption als soziale Beziehung, Opladen, 2002

INSTITUT F. STRATEGISCHE STUDIEN: Der Bericht der „Iraq Study
Group“ oder die USA vor einer machtpolitischen Wende?,
<[http://www.strategische-studien.com/
uploads/media/20061211_Bericht_Baker_01.pdf](http://www.strategische-studien.com/uploads/media/20061211_Bericht_Baker_01.pdf)>, 11.12.06, (Stand 13.12.07)

MACFARQUHAR, NEIL: Saddam Hussein, Defiant Dictator Who Ruled Iraq
With Violence and Fear, Dies; 30.12.2006, (Stand 13.11.07),
<[http://www.nytimes.com/2006/12/30/world/middleeast/
30saddam.html?_r=1&oref=slogin](http://www.nytimes.com/2006/12/30/world/middleeast/30saddam.html?_r=1&oref=slogin)>

MANAGER MAGAZIN: Angriff auf den Irak, <[http://www.manager-
magazin.de/
unternehmen/artikel/0,2828,240841,00.html](http://www.manager-magazin.de/unternehmen/artikel/0,2828,240841,00.html)>, 30.05.03 (Stand 01.12.07)

MANOW, Philip: Politische Korruption als Gegenstand der Politikwissenschaft,
<<http://www.mpi-fg-koeln.mpg.de/poloek/Dok/korruption-beitrag-manow.pdf>>

MERKEL, Wolfgang: Demokratie durch Krieg,
<[http://www.boell.de/downloads/demokratiefoerderung/merkel_demokratie_krieg
.pdf](http://www.boell.de/downloads/demokratiefoerderung/merkel_demokratie_krieg.pdf)>, (Stand 10.01.08)

PANY, Thomas: Werdegänger der Prätorianer?,
<<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26330/1.html>>, 04.10.07, (Stand 11.01.08)

PUTZ, Ulrike: Parfüm für die US- Truppen, Luxus für den Polizeichef
<<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,525271,00.html>>, 25.12.07, (Stand 28.12.07)

SLAVICEK, David Jan: Die syrisch-irakischen Beziehungen nach dem 2. Golfkrieg, http://content.grin.com/binary/hade_download/24936.pdf, (Stand 19.11.07)

SPIEGEL ONLINE: Jetzt muss der Irak zahlen,
<<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,479961,00.html>>, 28.04.07, (Stand 11.12.08)

SPIEGEL ONLINE: Kommission macht Annan für Korruption verantwortlich,
<<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,373613,00.html>>, 07.09.07

SPIEGEL ONLINE: Wahlergebnis Irak,
<<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,396327,00.html>>, 20.01.06, (Stand 10.12.07)

SÜDDEUTSCHE.de: Die Kriegs-Dienstleister,
<<http://www.sueddeutsche.de/ausland/artikel/562/139273/7/print.html>>, 24.10.07,
(Stand 10.01.08)

TRANSPARENCY INTERNATIONAL: Anhaltende Korruption in
Entwicklungsländern
verlangt globales Handeln, 26.09.07 (Stand 11.11.07),
<http://www.transparency.de/uploads/media/Pressematerial_CPI2007_TI-S_deutsch_komplett.pdf>,

US EMBASSY BAGDAD: Unclassified Working Draft,
<<http://www.fas.org/irp/eprint/anticorruption.pdf>>, (Stand 19.11.07)

VON ALEMANN, Ulrich: Politische Korruption: Ein Wegweiser zum Stand der
Forschung. In: VON ALEMANN, Ulrich (Hrsg.): Dimensionen politischer
Korruption , Verlag für Sozialwissenschaften, 2005, S.19

Weber, Max: Wirtschaft und Gesellschaft